

traten¹⁴³, oder wenn sie Töchter eines söhnelosen Königs waren. Lücken dürfte es besonders bei solchen Königstöchtern geben, die reichlich Brüder hatten. Hierfür wäre gerade Chlothar I. mit sechs Frauen, sieben Söhnen und nur einer erwähnten Tochter ein besonders deutliches Beispiel. Natürlich muß im Einzelfall auch mit einer extremen Verteilung der Geschlechter gerechnet werden.

Nun enthalten zwar weder die Quellen des 6. Jahrhunderts noch die späte *Vita Gundulfi* einen direkten Hinweis auf eine Tochter Chlothars I., die als Vorfahrin Arnulfs in Frage käme. Jedoch teilt letztere immerhin mit, daß Gundulf und Bodegisel am Hofe Chlothars I. aufgewachsen seien, woraus man schließen kann, daß sie zeitweise gemeinsam mit den Söhnen und (etwa vorhandenen weiteren) Töchtern Chlothars aufwuchsen und durch anhaltende Kontakte eine später geborene Enkelin Chlothars hätten kennenlernen können. Da nach Gregor von Tours und der frühen *Vita Arnulfi* Gundulf seit etwa der Mitte der achtziger Jahre des 6. Jahrhunderts die Erziehung Arnulfs zum 'Hofbeamten' übernommen haben könnte, ist die Geburt des letzteren wohl frühestens etwa in der Mitte der sechziger Jahre anzunehmen. Bei seinem Tod im Jahre 640 wäre Arnulf dann gut 70 Jahre alt gewesen. Das heißt, theoretisch hätte er ein Urenkel¹⁴⁴ Chlothars I. († 561) sein können. Selbst wenn Bodegisel zum Zeitpunkt der Abfassung der Gedichte des Venantius Fortunatus mit Palatina verheiratet war, schließt das eine – wohl eher frühere – Ehe mit einer Enkelin Chlothars nicht aus, aus der Arnulf hervorgegangen sein könnte¹⁴⁵. Denkbar und wegen der durch Venantius Fortunatus bezeugten Bedeutung Palatinas wohl wahrscheinlicher ist eine Tochter Chlothars I. als Großmutter Arnulfs aber auch als Mutter der Palatina und Gemahlin des Bischofs Gallomagnus (von Troyes). Unabhängig davon, welche der beiden Möglichkeiten man zugrundelegt, so bleibt im Stammbaum Arnulfs in jedem Fall mit der Mutter Bodegisels und Urgroßmutter Gregors von Tours, Artemia, eine senatorische Linie erhalten.

143) Vgl. dazu Georg SCHEIBELREITER, Königstöchter im Kloster. Radegund († 587) und der Nonnenaufstand von Poitiers (589), *MIÖG* 87 (1979) S. 1-37.

144) Die karolingische Genealogie (wie Anm. 134) S. 245 erklärt ihn für einen Enkel einer Chlothar-Tochter, die mit seinem Großvater Ansbert einen Sohn Arnold gehabt habe, der Arnulfs Vater gewesen sei.

145) Nach Wilhelm MEYER, *Der Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus* (Abh. Göttingen, NF 4,5, 1901) S. 25 f., gehört das Gedicht für Palatina in die bis 576 „abgeschlossene“ Sammlung. Zu Ausnahmen ebd. S. 28 ff.